

Der Abt verabschiedet sich im internen Kreis

Zwölf Jahre leitete Dominicus Meier das Kloster Königsmünster. Er sieht die Gemeinschaft gut aufgestellt

Meschede. Es wird ein Abschied ohne Pauken und Trompeten, zurückhaltend - so wie Abt Dominicus Meier seine Amtszeit in der Abtei Königsmünster begangen hat. Nach zwölf Jahren tritt der 53-Jährige wie von ihm angekündigt zurück. Er tritt ein neues Amt in Paderborn an.

Was wird Ihre letzte Amtshandlung als Abt sein?

An Pfingsten werde ich als Abt allen Gottesdiensten vorstehen und dann meine Amtszeit mit dem Segen in der Komplet beenden. Auf eine öffentliche Verabschiedung habe ich verzichtet, stattdessen alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kreis der Mitbrüder zu einem Essen eingeladen. Hierbei möchte ich Danke sagen für die Loyalität und Unterstützung.

Sie treten im September ein neues Amt als Official, also als Vorsteher des Kirchengerichts im Erzbistum Paderborn, an. War ein Verbleib als Altabt in Meschede keine Option?

Es ist guter benediktinischer Brauch, dass ein resignierter Abt zunächst die Gemeinschaft verlässt, damit der neu Gewählte sich in sein Amt einüben kann. Sicher stehe ich in Rufweite, wenn mein Nachfolger Rat und Hilfe benötigt, doch auch für mich ist eine Distanz von den Amtsaufgaben erst einmal gut. Daher fand ich es nach Rücksprache mit den Senioren unserer Gemeinschaft richtig, das von Erzbischof Becker an mich gerichtete Angebot

„Das lässt mich mit Optimismus in die Zukunft blicken.“

anzunehmen. Schon seit über 20 Jahren bin ich am Officialat Paderborn tätig und die neue Aufgabe fügt sich gut in meine Profession für das Recht und meine Professur an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar ein.

Wie würden Sie die Bilanz der Abtei mit kaufmännischen Worten beschreiben, was Personal und Finanzen betrifft?

Erst jetzt konnten wir zwei Mitbrüder auf Lebenszeit in unsere Gemeinschaft aufnehmen und im Sommer werden zwei junge Menschen in die Gemeinschaft eintreten. Dies ist sehr erfreulich, aber nicht selbstverständlich. Während viele deutsche Gemeinschaften sich die Frage nach dem Überleben stel-



Die Abtei Königsmünster aus der Luft gesehen: Im Mittelpunkt ragt die Friedenskirche hervor.

FOTO: HANS BLOSSEY

len, treten immer wieder Männer ein. So beträgt unser Durchschnittsalter derzeit 51 Jahre. Also sehe ich für die kommenden Jahre keine Personalnot, aber ich sehe schon, dass sich das Erscheinungsbild ändern wird. Dabei denke ich an unsere drei Mitbrüder über Achtzig und die Reihe der Siebzigjährigen. Sie gehören noch zu den Stützen im Alltagsleben.

Wirtschaftlich ist die Gemeinschaft gut aufgestellt. Durch das Engagement und den Arbeitseinsatz der Brüder und die freundschaftliche Verbundenheit vieler Menschen konnte in den vergangenen Jahren eine Solidität erreicht werden, die mich mit Optimismus in die Zukunft blicken lässt.

Das schönste Erlebnis in der Zeit als Abt war...

Die besonderen Ereignisse auf eines zu begrenzen fällt mir schwer. Gern denke ich an das 50jährige Abteijubiläum zurück und das jährlich stattfindende Benediktsfest, das wir mit den Mitgliedern des Freundeskreises Königsmünster feiern. Jedes einzelne Ereignis hat seinen Wert!

Unschön war sicherlich die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen: Wie schwer war diese Zeit und denken Sie, Sie sind den Opfern gerecht geworden?

Die Konfrontation mit den Missbrauchsvorfällen gegen einen Mitbruder unserer Gemeinschaft war für uns alle eine schwere Zeit. Mit

der Ermutigung und der einmütigen Unterstützung meiner Brüder konnte ich die Aufarbeitung dieses dunklen Ereignisses in der Geschichte unseres Konventes angehen. Dabei habe ich mich bemüht, den Opfern in aller notwendigen Diskretion und Offenheit zu begegnen und sie in ihrer Verletztheit ernst zu nehmen. Bis heute stehe ich zu Gesprächen bereit. Ob ich den Einzelnen dabei gerecht geworden bin, können nur diese beantwor-

ten. Als Gemeinschaft haben wir versucht, uns diesem Teil unserer Konventsbiographie zu stellen, auch mit Hilfe von außen daran zu arbeiten und Präventions-schritte einzuleiten, damit dies möglichst nicht mehr passiert.



Abt Dominicus Meier (53) stammt aus Heggen (Kreis Olpe). Nach einer Lehre als Justizsekretär war er 1982 in die Abtei eingetreten. FOTO: ARCHIV

„Hier sind viele Freundschaften entstanden, die ich weiter pflegen möchte.“

Dürfen Sie Ihren Nachfolger mitwählen?

Ich selbst werde an der Wahl nicht persönlich teilnehmen, sondern mich durch einen sogenannten Wahlprokurator vertreten lassen. Während die Mitbrüder in Königsmünster einen neuen Abt wählen, feiere ich den Festgottesdienst zum Goldenen Professjubiläum im Bergkloster Bestwig. Seit Jahren haben wir hier die Seelsorge und geistliche Begleitung der Schwesterngemeinschaft übernommen.

Werden Sie mit Meschede in Verbindung bleiben und wenn ja, wie?

Ich bin weiterhin Mönch der Abtei Königsmünster. Für meine neue Aufgabe ist aber die Präsenz in Paderborn während der Woche erforderlich. Dennoch werde ich sicher immer wieder in Meschede sein, um meine Zugehörigkeit zu Königsmünster zu leben. In den vergangenen 30 Jahren hier sind viele Kontakte und Freundschaften entstanden, die ich gerne weiter pflegen möchte.

Ende der Amtszeit wird intern begangen - Wahl des Nachfolgers im Juni

■ Das Ende der **Amtszeit** von Abt Dominicus Meier fällt auf das Pfingstfest, das die Mönche der Abtei Königsmünster mit allen Christen als das „Geburtsfest“ der Kirche feiern. Am Samstagabend um 20.15 Uhr wird in der Abteikirche die feierliche Pfingst-Vigil gesungen.

■ Zuvor ist um 17 Uhr die Vorabendmesse. Am Sonntag ist um 9.30 Uhr das Konventamt und um 17.45 Uhr die Pfingst-Vesper. Die Eucharistiefeier am Pfingstmontag findet wie werktags um 17.45 Uhr statt. **Abt Dominicus** wird sich am heutigen Freitag bei den Mitarbeitenden auf dem Klosterberg für die

Zusammenarbeit bedanken. Das eigentliche Ende der Amtszeit begangen die Mönche für sich intern in der Gemeinschaft.

■ Ein neuer Abt wird im Juni gewählt: Die **Wahl** findet am Samstag, 8. Juni, statt. Auftakt ist mit einer Messe zum Hl. Geist.